

Lesen

DVV-Rahmencurriculum

Praxismaterial Alpha-Level 4

Altenpflegehilfe



Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz	164 Wörter	55	

AUFGABE 1

Bewegung in der Pflege: Mobilisation, Transfer, Lagerung.

Viele Senioren sind in ihrer Bewegungsfähigkeit eingeschränkt. Manchen Senioren fällt das Heben und Tragen schwer, bei anderen älteren Menschen ist das Gehtempo stark verlangsamt oder das Sehvermögen vermindert. Bei längerer Krankheit oder hohem Alter fehlt einigen Patienten die Kraft oder die Beweglichkeit, um aus dem Bett aufzustehen.

In der Pflege werden drei Bereiche unterschieden, bei denen die Pflegekraft hilft:

1. Unter Mobilisation versteht man alle Maßnahmen zur Aktivierung von Pflegebedürftigen. Das können zum Beispiel Bewegungs- oder Gehübungen sein.
2. Unter Transfer versteht man die Bewegung des Bewohners vom Bett in den Rollstuhl: Begleitet eine Pflegerin eine Seniorin im Rollstuhl zu einem Arzt, spricht man von Begleitung.



Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz	164 Wörter	55	

3. Unter Lagerung versteht man einem Bewohner zu helfen, eine bestimmte Körperhaltung einzunehmen, um Folgeerkrankungen zu vermeiden. Für Menschen, die sich nur wenig bewegen können, wird das Liegen über einen längeren Zeitraum so erträglicher. Um einem Druckgeschwür (Dekubitus) vorzubeugen, sollten Bettlägige in regelmäßigen Abständen umgelagert, ihre Haut gut beobachtet und gepflegt werden.



Es gibt sehr verschiedene Möglichkeiten für Mobilisation, Transfer und Lagerung. Hier können viele Handgriffe und Verfahren von den Kollegen abgeschaut und gelernt werden.

1. Lesen Sie zuerst die Überschrift und schauen Sie sich dann die Nummerierung und die hervorgehobenen Worte im Text an. Was ist das Thema des Textes? Stellen Sie Vermutungen an.
2. Lesen Sie den Text wiederholt, halblaut gemeinsam mit Ihrem Lesepartner, bis Sie den Text fließend und sinnvoll betont lesen können.

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz	164 Wörter	55	

3. Formulieren Sie Fragen an den Text, die mit ‚*richtig*‘ und ‚*falsch*‘ beantwortet werden müssen. Geben Sie die Fragen zur Beantwortung anschließend an Ihren Lesepartner / Ihre Lesepartnerin weiter. Kontrollieren Sie die Antworten.

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben-ebene	Wort-ebene	Satz-ebene	Text-ebene	lautieren	flüssig lesen	Text-verstehen	Textsorten-kennntnis	Wort-schatz			

AUFGABE 2




Drei Fachbegriffe zum Thema Bewegung in der Pflege

Transfer
transferieren

Lagerung
lagern

Mobilisation
mobilisieren

Wie nennt man diese drei Bewegungsarten in der Fachsprache der Pflege?

Art der Bewegung	Fachbegriffe	Definition
sich bewegen 		Jemanden aktivieren, sich selbst zu bewegen
bewegt werden 		Jemanden von einer Stelle zu einer anderen bewegen
nicht bewegen können bewegt werden 		Einem Bewohner helfen, eine bestimmte Körperposition einzunehmen.

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

1. Ordnen Sie die drei Fachbegriffe in der unteren Tabelle richtig zu. Überprüfen Sie Ihr Ergebnis, indem Sie den gesamten Text von Aufgabe 1 nochmals genau lesen.

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz	110 Wörter	54	

Stammblatt

Man lernt im Laufe der Ausbildung zur Pflegekraft nicht nur die Fachbegriffe und Definitionen kennen, angehende Pflegekräfte werden auch darin unterrichtet, fachspezifische Textsorten zu lesen und zu schreiben. Anleitungen und Vorlagen helfen beim Lesen und Schreiben solcher fachbezogenen Textarten, wie zum Beispiel der Pflegebericht oder das Stammblatt. Das Stammblatt ist ein Dokument aus der Pflegedokumentation. Bei der Aufnahme in eine Pflegeeinrichtung wird dieses Formular ausgefüllt. Gemeinsam mit dem Pflegebericht gibt das Stammblatt einen Überblick über die Geschichte des Patienten. Das ausgefüllte Stammblatt enthält außerdem wichtige Daten, welche von der Krankenkasse und von der Verwaltung der Pflegeeinrichtung benötigt werden. Man spricht auch von versicherungstechnischen und verwaltungstechnischen Daten im Stammblatt.

1. Lesen Sie diesen Text wiederholt, bis Sie ihn flüssig und gut betont vorlesen können. Klären Sie unbekannte Wörter gemeinsam mit Ihrem Lesepartner / Ihrer Lesepartnerin.

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

Name	Vorname	Geburtsort	Geburtsort	Geburtsort
Weber	Mona	Gdansk (PL)	08.08.1928	08.08.1928
Angehörige	Ärzte	Krankenkasse	Kontaktpersonen	Kontaktpersonen
Peter Weber (Sohn) 0178-8676 5453	Dr. med. Böttcher (Hausarzt) 0451-65476	GKK Münden	Charlotte Siegmund (Freundin) 0451-345 346	Charlotte Siegmund (Freundin) 0451-345 346
Jana Schiller (Tochter) 0453-3478 987	Dr. med. Walter (Internistin) 0451-432 654	Versichertennummer GKK-7685-986-9897	Bärbel Winter (Friseurin) 0451-45600	Bärbel Winter (Friseurin) 0451-45600
Pflegestufe	Aufnahmedatum	Unverträglichkeiten	Diagnose	Diagnose
II	30.06.2014	Haselnussallergie Laktoseintoleranz	Schilddrüsenunter- funktion zunehmende Immu- nilität	Schilddrüsenunter- funktion zunehmende Immu- nilität

2. Lesen Sie das Stammblatt. Wie heißt die Freundin von Frau Weber.

Wie viele Kinder hat sie? Befragen Sie sich im Lesetandem gegenseitig zu den Informationen, welche im Stammblatt zu finden sind.

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben-ebene	Wort-ebene	Satz-ebene	Text-ebene	lautieren	flüssig lesen	Text-verstehen	Textsorten-kennntnis	Wort-schatz			

Name	Vorname	Geburtstag	Geburtsort
Angehörige	Ärzte	Kontaktpersonen	Krankenkasse
			Versichertennummer
Pflegestufe	Aufnahmedatum	Diagnose	Unverträglichkeiten

3. Hier können Sie Ihr eigenes Stammblatt ausfüllen oder sich eine Person ausdenken, für die Sie ein Stammblatt ausfüllen.

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz	107 Wörter	136	

Biografisches

- 08.08.1928 Geburt als Mona Kasulke in Gdansk (PL) – Danzig
- jüngste Tochter eines Werftarbeiters und einer Haushälterin
- eine ältere Schwester Maria, geboren 1926, lebt in Hamburg
- besaß eine Katze namens Minka
- besuchte die Volksschule, mit 17 Jahren Flucht aus Danzig – prägende Erfahrung



1945 Vertriebenenlager in Dänemark, von dort nach Bremen
 1946 Ausbildungsstelle als Herrenschnneiderin,
 1952 Führerschein und Prüfung als Schneidermeisterin
 1953 Heirat mit Otto Weber, Hochzeitsreise nach Venedig
 1955 Geburt des Sohnes Peter, 1958 Geburt der Tochter Jana
 1960 Eigene Schneiderei
 2005 Tod des Ehemannes
 2012 Umzug zur Tochter

Hobbys: reiste viel (Italien), liebt Musik (Schlager) und ihre Enkelkinder Jonas und Marie, spricht Deutsch und Polnisch

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

1. Wovon handelt der Text? Verschaffen Sie sich einen Überblick.
2. Lesen Sie den Text wiederholt und unterstreichen Sie neue Wörter. Versuchen Sie sich diese gemeinsam mit Ihrem Nachbarn zu erklären.

a) Wie viele Kinder hat Frau Berg?

b) Welchen Ausbildungsberuf hat sie?

c) Wie hieß ihr Ehemann?

d) Wann hat sie geheiratet?

e) Welche Sprachen spricht sie?

f) Wann zog sie zu ihrer Tochter?

3. Beantworten Sie folgende Fragen.

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

4. Fallen Ihnen noch eigene Fragen zum Text ein?
Schreiben Sie diese auf. Lassen Sie diese von Ihren
Nachbarn beantworten.

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

Aufgrund der Pflegedokumentation die richtigen Maßnahmen ableiten

Eintrag im Pflegebericht	Eintrag im Stammblatt	Maßnahme
PE möchte keine Strümpfe und Schuhe anziehen	Diagnose: Diabetes mellitus	
PE* weigert sich, Milchsuppe zu essen	Unverträglichkeiten: Laktoseintoleranz	
PE hat den ganzen Tag nichts getrunken	Diagnose: zunehmende Immobilität	
PE will nicht aufstehen	Diagnose: Bluthochdruck	
PE wieder beim Rauchen erwischt	Neigung zur Thrombose	

*PE =Pflegeempfänger/in

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz	45 Wörter	93	

PE nach Schmerzen am Fuß befragen. Bei Schmerzen im Fuß ärztliche Abklärung und Info an Pflegefachkraft

PE bekommt laktosefreie Nahrung.

Kompressionsstrümpfe anziehen, PE bitten mitzuhelfen

PE befragen, Blutdruck messen; bei Bluthochdruck die Pflegefachkraft informieren.

PE befragen, leichtere Becher mit Strohhalm anbieten, damit Getränk selbst angehoben werden kann, anderes Getränk anbieten

1. Frau Milde liest aufmerksam den Pflegebericht und das Stammbblatt. Gemeinsam mit der Pflegeempfängerin ergreift sie Maßnahmen. Ordnen Sie zu.

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

HINWEISE

Die Teilnehmer/-innen sollten den etwas längeren Text gemeinsam mit einem Lesepartner/einer Lesepartnerin wiederholt lesen, bis dieser flüssig und sinnstrukturierend betont vorgelesen werden kann. Je fortgeschrittener die Leseflüssigkeit ist, desto mehr Aufgaben zum Leseverstehen können angeboten werden.

Senioren

Bewegungsfähigkeit

Maßnahmen

Pflegebedürftige

Aktivierung

Mobilisation Maßnahmen zur Förderung und Erhaltung der Bewegungsfähigkeit, zum Beispiel durch Gymnastikübungen

Transfer PB wird von einem Ort zum anderen gebracht oder begleitet

Lagerung Liegen über einen längeren Zeitraum, das durch Hilfsmittel angenehmer gestaltet wird, Drehscheibe, Patientenlifter

Druckentlastung mit Kissen, Rollen, Fußstütze werden einzelne Körperbereiche gezielt entlastet

Wörter können Sie mit Hilfe eines Tafelanschriebs klären. Je nachdem, ob es sich um ein Substantiv oder Verb handelt, weisen Sie noch einmal auf die Groß- und Kleinschreibung hin und suchen zu jedem Substantiv das passende Verb und umgekehrt.

Die Teilnehmer/-innen könnten selbst weitere Fragen stellen, welche bei der Lesestrategie „Klären“ hilfreich sind, wie z. B. „Aus welchen Einzelteilen besteht das Wort?“ „Mit welchen Wörtern steht es zusammen im Text?“ „Welche Erkenntnisse ergeben sich aus dem Satzzusammenhang?“ „Welche Definitionen finde ich im Text selbst?“

Möglicher Tafelanschrieb

Bewegung in der Pflege

Mobilisation = alle Maßnahmen zur Aktivierung von PB

Transfer = Bewegung des PB von einem Ort zum anderen

Lagerung = Hilfen, um Liegen erträglicher zu machen

Je nachdem, ob es sich um ein Substantiv oder Verb handelt, noch einmal auf die Groß- und Kleinschreibung hinweisen und zu jedem Substantiv das passende Verb suchen und umgekehrt.

Im anschließenden Arbeitsblatt sollen die Fachbegriffe noch einmal vertieft werden. Aufbau von Tabellen gegebenenfalls wiederholen.

Welches sind die wichtigsten Hinweise für Mobilisation und Transfer? Hier gemeinsam Tipps sammeln.

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben-ebene	Wort-ebene	Satz-ebene	Text-ebene	lautieren	flüssig lesen	Text-verstehen	Textsorten-kenntnis	Wort-schatz			

LÖSUNG

Aufgabe 1

Bewegung in der Pflege




Viele Senioren sind in ihrer Bewegungsfähigkeit eingeschränkt. Es werden drei Bereiche unterschieden, bei denen die Pflegekraft hilft.

1. Unter Mobilisation versteht man alle Maßnahmen zur Aktivierung von Pflegebedürftigen.
2. Unter Transfer versteht man die Bewegung des Bewohners von einem Ort zum anderen.
3. Unter Lagerung versteht man die Hilfen, die man anbietet, um das Liegen über einen längeren Zeitraum zu erleichtern.

Es gibt sehr verschiedene Möglichkeiten für Mobilisation Transfer und Lagerung. Hier kann viel von den Kollegen abgeschaut und gelernt werden.

Aufgabe 2

Bewegungsarten in der Pflege

	Art der Bewegung	Fachbegriffe	Definition
	sich bewegen	Mobilisation mobilisieren	Jemanden aktivieren, sich selbst zu bewegen
	bewegt werden	Transfer transferieren	Jemanden von einem Ort zum anderen bewegen
	nicht bewegen können bewegt werden	Lagerung lagern	Liegen über einen längeren Zeitraum, das durch Hilfsmittel angenehmer gestaltet wird.

© Illu: Carsten Odenthal, Bonn

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

HINWEISE

Die Übung kann auf vielfältige Weise zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Formulare lesen und verstehen“ dienen.

Das Stammblatt ist ein weiteres wichtiges Dokument aus der Pflegedokumentation. Bei der Aufnahme in eine Pflegeeinrichtung wird dieses ausgefüllt. Gemeinsam mit dem Pflegebericht gibt es einen Überblick über die Biographie der Patienten und Patientinnen und sollte von den Teilnehmer/-innen bereits gelesen werden können. Das Formular ist vorausgefüllt, so dass die Teilnehmer/-innen daran die wichtigsten Angaben für ein Stammblatt erarbeiten können.

Den Teilnehmer/-innen soll zunächst Zeit gegeben werden, sich in das Formular selbst einzulesen. Eventuell sind sie neugierig auf den fremden Lebenslauf, was eine zusätzliche Motivation darstellen kann.

Im Vorfeld sollte auf den Aufbau des Formulars in Tabellenform eingegangen werden. Anhand der Aufteilung sollten die Benennungen „Spalte“ und „Zeile“ wiederholt bzw. erklärt werden, so dass mit Zuordnungen gearbeitet werden kann. Ebenfalls sollte das Lesen von Nummern im Vorfeld je nach Niveau noch einmal geübt werden.

Textverständnis / Schwierige Wörter

Anhand des Formulars können die Lernenden alle wichtigen Informationen erlesen, die für ein Stammblatt wichtig sind.

Persönliche Daten

- *Name, Vorname* = wichtig auf jedem Formular
- *Geburtstag, Geburtsort* = ebenfalls wichtig zur Identifikation und zur Feststellung der Geschäftsfähigkeit bei z.B. Bestellungen

Kontaktpersonen

- *Angehörige, Kontaktpersonen* = als Ansprechpartner bei Fragen und als Kontakt zur Außenwelt, sollten in die Pflege einbezogen werden
- *Ärzte, Krankenkasse, Versichertennummer, Pflegestufe, Aufnahmedatum* = wichtige Daten zu Art und Umfang der Pflege sowie weitere Behandlung und Betreuung

Krankheitsbild

- *Diagnose, Unverträglichkeiten* = Oberbegriff für festgestellte Krankheiten und Allergien
- *Schilddrüsenunterfunktion* = die Schilddrüse arbeitet vermindert
- *zunehmende Immobilität* = Unbeweglichkeit
Vgl. mobil, mobilisieren – bewegen → immobil – Immobilien = sind unbewegliche Besitztümer wie Häuser
- *Haselnussallergie* = Allergie gegen Haselnüsse
- *Laktoseintoleranz = Laktose + Intoleranz* = Unverträglichkeit bei Milchprodukten

Im Stammblatt wird viel mit Zahlen gearbeitet. Es geht um Daten und Telefonnummern. Beim Lesen sollte an dieser Stelle auch noch einmal auf das richtige Lesen von Zahlen geachtet werden.

Die Teilnehmer/-innen können ein eigenes Stammblatt ausfüllen. Pflegestufe und Aufnahmedatum können da selbstverständlich frei gelassen werden. Sie sollen auf gute Lesbarkeit achten, so dass das Blatt an die Nachbarn zum Lesen weitergereicht werden kann. Selbstverständlich nur, wenn alle damit einverstanden sind, dass die Kursmitglieder Persönliches kennen lernen. Ansonsten könnte auch jeder ein eigenes Stammblatt nur für sich ausfüllen oder einen fiktiven Lebenslauf, welcher im Stammblatt notiert wird, erfinden. Anschließend kann besprochen werden, was sinnvolle Fragen oder Hilfen für das Ausfüllen des Stammblatte sein könnten.

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

Die Teilnehmer/-innen können gebeten werden, weitere Formulare aus ihrem Umfeld mit in den Kurs zu bringen, um deren Besonderheiten zu besprechen. Diese können für alle Teilnehmer/-innen als Kopie zur Verfügung gestellt werden.

In dieser Einheit wurde auf die Vereinfachung der Wörter bewusst verzichtet, da sich die TN einen Fachwortschatz aneignen müssen, der nicht vereinfacht werden kann. Worauf immer wieder hinzuweisen ist, dass längere Wörter in kleinere Bedeutungseinheiten unterteilt werden können:

Haselnuss | *allergie*

Laktose | *intoleranz*

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

HINWEISE

Viele Pflegeeinrichtungen sind dazu übergegangen, zu den Pflegedokumenten auch biografische Details hinzuzufügen. Dies gibt Anknüpfungspunkte für Gespräche und das Verstehen der Patienten und hilft auch, im Falle fortschreitender Demenz die Patienten/Patientinnen besser zu verstehen. Einige Einrichtungen haben spezielle Vordrucke, andere listen nur chronologisch die Daten auf. Eine weitere neue Möglichkeit besteht darin, ein Fotoprotokoll mit Bildern aus der jeweiligen Phase zu erstellen. Im vorliegenden Beispiel wurde jedoch die einfache lineare Form gewählt, die bei einem starken Kurs zum Einsatz kommen kann. Die Teilnehmer/-innen sollen in Aufgabe 1 den Text zunächst überfliegen und sich einen Überblick über den Inhalt verschaffen, bevor sie diesen genau lesen.

Im Anschluss an Aufgabe 2 sollten im Plenum noch einmal die schwierigen Wörter geklärt werden. Im Vorfeld sollte auch noch einmal das Lesen von Jahresangaben thematisiert werden. Bewusst wurde hier auf die Verkürzung und Umschreibung verzichtet, da die Teilnehmer/-innen verstärkt auch mit längeren Wörtern aus dem Leben umgehen müssen. Hier kann wiederum an die Lesestrategie „Wortbedeutungen klären“ erinnert werden; manche zusammengesetzten Wörter lassen sich durch das Zerlegen und Bedenken der Einzelteile erarbeiten.

Werft | arbeiter
Volks | schule
Vertriebenen | lager

Bei der Aufgabe 3 geht es darum, dass die TN selbstständig im Text enthaltene direkte Informationen erschließen sollen, indem sie die Fragen beantworten. Die Antwortmöglichkeiten sind an dieser Stelle bewusst kurz gehalten, damit der Fokus auf dem Lesen bleibt.

Der hier angegebene Wortschatz stammt nicht unmittelbar aus dem Bereich „Pflege“, ist aber häufig Bestandteil der momentan zu pflegenden Generation. Insofern ist es hilfreich, wenn es ein wenig Hintergrundwissen zu den Lebensumständen gibt – und eine Sensibilisierung, dass hinter dem Pflegefall ein facettenreiches Leben steckt. Eventuell finden sich auch hier Anknüpfungspunkte für Gespräche mit Pflegebedürftigen.

Schwierige Wörter – z.T. bekannt

Es finden sich im Text einige Ergänzungen in Klammern. Diese sind zu thematisieren.

Informationen werden dann in Klammern angegeben, wenn sie zusätzliche Informationen geben, die den Lesefluss stören:

Gdansk (PL) – Danzig – große Hafenstadt in Polen, PL ist das Nationalitätszeichen und der internationale Ländercode für Polen

reiste viel (Italien) = reiste viel u.a. nach Italien

liebt Musik (Schlager) – liebt Musik, besonders Schlager

Biografisches – auf den Lebenslauf eines Menschen bezogene Information

Werftarbeiter – jemand, der Schiffe baut

Haushälterin – enthält das Wort *Haushalt* → jemand, der den Haushalt führt

Volksschule – alte Schulform

prägende Erfahrung = einprägend, im Gedächtnis bleibende Erfahrung

Vertriebenenlager = Lager, in dem die Menschen, die im Krieg vertrieben werden, unterkommen

Niedersachsen = deutsches Bundesland

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

Ausbildungsstelle

Herrenschneiderin = Schneiderin, die auf Herrenmode spezialisiert ist

Führerschein

Prüfung als Schneidermeisterin

Heirat

Hochzeitsreise

Venedig – italienische Lagunenstadt

Hobbys – Freizeitbeschäftigungen

Enkelkinder

Bei der Formulierung eigener Fragen (Aufgabe 4) muss auch noch einmal in den Text geschaut werden. Sie führt zu einem erneuten Lesen und zu einer vertieften Beschäftigung mit dem Text. Dazu ist eine Wiederholung zum Thema „Fragen“ sinnvoll, wobei hier in erster Linie offene Fragen gefordert sind.

Themenblock *Frage*

- Was kennzeichnet eine Frage? Das Fragezeichen als Satzschlusszeichen.
- Welche Fragearten gibt es? Rhetorische Frage und Suggestivfrage können hier weggelassen werden, wenn diese nicht von den TN angesprochen werden.
- Offene Fragen: Wie viele Kinder hat Frau Berg?
- Welche Fragewörter gibt es? Die sogenannten W-Wörter: wer, wie was, wieso, weshalb, warum, wo – gemeinsam sammeln lassen.
- Geschlossen Fragen = mit Ja oder Nein beantwortbar: Ist Frau Berger verheiratet?
- Diese Fragen eignen sich in der Pflege besonders, wenn der PE in seiner sprachlichen Ausdrucksfähigkeit eingeschränkt ist. So z. B. bei einer Aphasie nach einem Schlaganfall, der PE ist in der Lage, Sprache zu verstehen, aber nicht selbst zu sprechen. Mit dieser Fragetechnik ist es möglich Wünsche und Bedürfnisse zu erfragen, der PE hat die Möglichkeit, nonverbal z. B. mit „Kopfnicken“ zu bejahen oder mit „Kopfschütteln“ zu verneinen.
- Alternativfrage = Auswahlfrage x oder ?

Hier sollten gemeinsam im Kurs ausgehend vom Text Beispiele für den praktischen Einsatz in der Pflege gesucht werden. Bei welchem Krankheitsbild kann man mit welchen Fragen die zu Pflegenden einbinden und ihre Ideen und Vorstellungen in Erfahrung bringen?

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

Mögliches Tafelbild

Fragen in der Pflege		
<p>offene Frage ?</p> <p><i>viele Möglichkeiten zur Antwort erkennbar an Fragewörtern: wer, wie was, wo...</i></p> <p><i>Was möchten Sie anziehen?</i></p>	<p>geschlossene Frage ?</p> <p><i>zwei Möglichkeiten zur Antwort: ja oder nein Verb steht vorne</i></p> <p><i>Möchten Sie den Rock anziehen?</i></p>	<p>Alternativfrage ?</p> <p><i>gibt Auswahlmöglichkeiten vor erkennbar an: oder</i></p> <p><i>Verb steht vorne</i></p> <p><i>Möchten Sie den Rock oder die Hose anziehen?</i></p>

Hier ist, wie bei allen Tafelbildern darauf zu achten, dass die Teilnehmer/-innen den Aufbau und die Symbolik kennen, so dass sie die Bilder bei der Nachbereitung auch nachvollziehen können. Darüber hinaus sollte kontrolliert werden, ob die Abschriften ins Heft alle fehlerfrei sind.

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

HINWEISE

In dieser Übung sollen dem Text indirekt enthaltene Informationen entnommen werden, dabei sollen die Informationen aus dem Pflegebericht mit denen des Stammblatts verknüpft werden, so dass die richtigen Maßnahmen für den Pflegealltag abgeleitet werden können. Die Aufgabe wiederholt verschiedene Inhalte: Arbeiten mit Tabellen, Umgang mit Stammblatt und Pflegebericht. Anhand des Krankheitsbildes lassen sich die richtigen Maßnahmen in der Pflege ableiten. Hier sollte noch einmal thematisiert werden, dass alle Maßnahmen im Einklang mit den Pflegeempfängern stattfinden sollten. Auf die Abkürzung PE sollte, sofern noch nicht in einer früheren Einheit erfolgt, eingegangen werden.

Die Teilnehmer/-innen können die richtigen Maßnahmen handschriftlich in die Tabelle eintragen oder diese aus dem zweiten Blatt ausschneiden und einkleben.

Die Teilnehmer/-innen sollen jeder die Aufgabe für sich erarbeiten. Dazu gehören das Unterstreichen schwieriger Wörter beim selbstständigen Lesen und das Notieren auf Lernkarten. Im Anschluss daran erfolgt das gemeinsame Klären und Erschließen der Wörter. Da sich einige Wörter wiederholen bzw. aus vorangegangenen Einheiten bekannt sein sollten, kann hier schon einmal geprüft werden, ob sich der Wortschatz der Teilnehmer/-innen erweitert hat.

Schwierige Wörter

Diagnose = Zuordnung von Befunden zu einem Krankheitsbegriff

Diabetes mellitus – Zuckerkrankheit – Folge kann das diabetische Fußsyndrom sein. Tägliche Fußinspektion und gute Fußpflege sind sehr wichtig und können Schäden verhindern

Podologe – zuständig für medizinische Fußpflege

Laktoseintoleranz – Unverträglichkeit von Milchprodukten – also auch Milchsuppen

Bluthochdruck – Kreislaufproblem – zeigt sich häufig durch Schwindelgefühl

Immobilität – Bewegungsunfähigkeit muss nicht allein die Beine betreffen, eventuell sind die Becher zu schwer oder das Getränk schmeckt einfach nicht

Thrombose – Verschluss eines Gefäßes durch ein Blutgerinnsel

Kompressionsstrümpfe – auch als Stützstrümpfe bekannt, sind Strümpfe, die Druck auf die oberflächlichen Venen ausüben und Thrombosen vermeiden sollen

Im Unterrichtsgespräch können noch weitere Beispiele gesucht werden, bei denen die Auswahl der geeigneten Maßnahmen den Umgang mit den PEs sehr vereinfacht hat – vorausgesetzt, die TN sind bereits in der Pflege eingesetzt.

Zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		Altenpflegehilfe
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

LÖSUNG

Eintrag im Pflegebericht	Eintrag im Stammbblatt	Maßnahme
PE möchte keine Strümpfe und Schuhe anziehen	Diagnose: Diabetes mellitus	PE nach Schmerzen am Fuß befragen, Fuß vorsichtig untersuchen, Podologen kommen lassen
PE weigert sich, Milchsuppe zu essen	Unverträglichkeiten: Laktoseintoleranz	PE bekommt keine Milchprodukte mehr
PE hat den ganzen Tag nichts getrunken	Diagnose: zunehmende Immobilität	PE befragen, leichtere Becher mit Strohhalm anbieten, damit Getränk selbst angehoben werden kann, anderes Getränk anbieten
PE will nicht aufstehen	Diagnose: Bluthochdruck	PE befragen, Blutdruck messen, Beine hochlagern, PE bitten mitzuhelfen
PE wieder beim Rauchen erwischt	Neigung zur Thrombose	Kompressionsstrümpfe anziehen, PE bitten mitzuhelfen